

3. Fachtagung Familienzentren in Berlin: Konkrete Unterstützung für Familien!

Inhaltliche Kurzfassung der Workshops:

Workshop 1 – Gesprächsführung mit Eltern auf Augenhöhe

Eva-Maria Kaes, Prozessbegleiterin

Gute Kommunikation ist in der Zusammenarbeit mit Eltern eine der wichtigsten Grundlagen für eine konstruktive Kooperation. Was aber sind die Merkmale „guter“ Kommunikation? Was bedeutet „Augenhöhe“, wenn ich mit Eltern spreche, deren Erfahrungen und Lebenswelt von meiner weit entfernt ist? Welche Art von Gesprächsführung ist dabei hilfreich?

Im Workshop geht es um Faktoren, die unseren jeweiligen individuellen Kommunikationsstil entscheidend prägen. Unsere individuelle Art, Gespräche zu führen hat sich entwickelt durch Schulungen, Erfahrungen und Erprobung und funktioniert oft wie selbstverständlich.

Doch wie reagiere ich in Situation, in denen die Unterhaltung sich ganz anders entwickelt, wenn meine bewährten Methoden nicht greifen?

Der Workshop bietet Raum für den Austausch darüber und stellt einige hilfreiche Möglichkeiten vor, auch in schwierigen Situationen im Gespräch zu bleiben.

Themenfelder:

- Faktoren, die Kommunikation beeinflussen
- Kommunikation an „schweren Stellen“ leichter machen

Workshop 2 – Umgang mit rechtspopulistischem und/oder rechtsgerichtetem Gedankengut von Eltern

Johanna Dietrich und Rüdiger José Hamm; Mobiles Beratungsteam Berlin für Demokratieentwicklung (MBT Berlin), Stiftung SPI

In Einrichtungen der Familienbildung treffen eine Vielzahl an unterschiedlichen Menschen, aus verschiedenen Milieus und Lebenswelten aufeinander und nicht immer verlaufen diese Zusammentreffen konfliktfrei. Fachkräfte, die in ihrem beruflichen Kontext mit Eltern arbeiten, sind aufgefordert, professionell mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Was können Multiplikatoren/-innen tun, wenn sie mit Eltern konfrontiert sind, die Ideologien der Ungleichwertigkeit vertreten? Wie kann zwischen gefestigten Überzeugungen und unreflektierten Aussagen unterschieden werden? Kann bzw. darf oder muss sogar ein Dialog mit den Eltern aufrechterhalten werden? Wo muss man Grenzen ziehen? Wie kann der Spagat zwischen Beziehungsarbeit und Grenzziehung gelingen?

In unserem Workshop möchten wir mit Ihnen über diese und andere Fragen in Austausch treten. Ziel ist es, einen Orientierungsrahmen zu schaffen, der Raum für die inhaltliche Auseinandersetzung bietet und die individuelle Handlungssicherheit stärkt.

Workshop 3 – Sensibilisierung für Situationen von Kindeswohlgefährdungen

Annette Knor, Deutscher Kinderschutzbund e.V.

In diesem Workshop werden wir in Kleingruppen die unterschiedlichen Formen von Gewalt benennen - unter der Fragestellung: Wo begegnet uns diese Form von Gewalt, was ist zu beachten und welche Schritte müssen unternommen werden. Was versteht man unter Kindeswohlgefährdung und wie kann ein sinnvoller Handlungsleitfaden aussehen sind die zentralen Themen. Dazu werden wir uns anschließend gemeinsam austauschen.

Workshop 4 – Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten

Gabriele Koné, Kinderwelten e.V.

Die Zusammenarbeit mit Eltern gestaltet sich mitunter als eine Herausforderung für pädagogische Fachkräfte.

Eltern sind vielfältig und haben unterschiedliche Bedürfnisse. Wie kann es gelingen, Mütter und Väter einzubeziehen in die Arbeit eines Familienzentrums? Reicht der ressourcenorientierte Blick oder braucht es mehr, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen?

In diesem Workshop wird die eigene pädagogische Praxis reflektiert. Es werden, Best Practice-Beispiele gesammelt und der Raum für weiterführende Fragen geöffnet.

Workshop 5 - Förderung von Partizipationskompetenzen

Anja Barthel-Kuhl, Supervisorin

Partizipation in Familienzentren ist ein beiderseitiges Geschehen und ein Prozess, der in Abständen immer wieder der Reflexion bedarf. Partizipationsmöglichkeiten schaffen für Eltern wichtige Erfahrungen eigener Wirkmächtigkeit und erfordern von den Fachkräften gleichzeitig, vorab gute Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

Immer stellt sich auch die Frage, wo Partizipation für die Nutzerinnen und Nutzer erwünscht ist und wo sie Grenzen hat. Nicht immer stimmen hier die Sichtweisen beider Seiten überein. Diese Fragestellungen wollen wir im Workshop bearbeiten.

Workshop 6 – Medienkompetenz – ein Thema für Familienzentren

Cherstin Vogel, freie Bildungsreferentin; Medienpädagogin & -beraterin

Die Neuen Medien sind in unserem Alltag allgegenwärtig. Auf dem Weg durchs Netz entstehen bei allen Ab- und Eindrücke, die uns vor ganz neue Herausforderungen stellen.

Die Abdrücke im Netz sind oft indirekt, nicht nachvollziehbar, unpersönlich und nicht zu löschen.

Die Zahl der im Internet surfenden Kinder hat sich in den letzten Jahren verfünffacht. Eine Medienethik wird Ihnen nur selten mit auf Weg gegeben. Viele Fragen bleiben dabei offen:

- Wie gehe ich mit Fotos in digitalen Netzwerken um?
- Wem gebe ich meine Daten?
- Mobbing – verletzende Umgangsformen im Chat
- Wer steuert wen - Ich den Computer oder der Computer mich?
- Muss ich mir alles ansehen, nur weil es geht?

Viele dieser Ab- und Eindrücke hinterlassen wir ohne uns wirklich Gedanken darüber zu machen.

Ziel dieses Workshops ist es, gemeinsam Instrumentarien zu finden, die es den Eltern und ihren Kindern ermöglichen, kompetent, reflektiert und verantwortungsbewusst mit den neuen Medien umzugehen.

- Wo finde ich: Zahlen & Fakten - Mediennutzung bei Kindern
- Jugendmedienschutz
- Medien-Tagebuch und Mediennutzungsvertrag
- Chatiquette und Netiquette
- Wie beantworte ich die häufigsten Elternfragen

Workshop 7 – Zusammenarbeit mit geflohenen Familien

Claudia Minossi, Dipl.- Musiktherapeutin (FH); Traumatherapie/ EMDR

In Familienzentren kommen zunehmend Stadtteilmfamilien mit geflohenen und migrierten Familien zusammen.

Eine Rolle bei dieser Begegnung spielen:

- Unterschiedliche Werte hinsichtlich Familie und Erziehung
- Unterschiedliche aktuelle Situationen: die einen sind neu hier, die anderen leben schon länger im Stadtteil
- Sprachbarrieren
- Belastungen durch erfahrene Traumata auf der Flucht seitens der geflohenen Familien.

Unser Anliegen ist es, diese Begegnung für die Beteiligten so zu gestalten und zu unterstützen, dass aus Angst und aus Vorbehalten Neugier und Gemeinsames werden kann.

In diesem Workshop werfen wir einen Blick darauf, wie der Austausch von Eltern untereinander erfolgreich moderiert wird, mit der Absicht, Elternkompetenz zu stärken und gewaltfreie Erziehung zu vermitteln.

Elemente aus TRIKKO (Transfer interkultureller Kompetenz) und „join!“ werden mit einbezogen.